

NEWSLETTER

Juli 2018



INHALTSVERZEICHNIS

- Nachlese zum 2. Kamingsgespräch
- Kurzportraits Diskutanten
- Vorstellung neues Mitglied „Renault“

- Rückblick "Rock den Ring"
- Veranstaltungshinweise
- Mitgliedschaft BieM

BieM – 2. Kamingsgespräch

Nachlese zur Veranstaltung am 13. Juni 2018

Expertendiskussion beim 2. BieM-Kamingespräch 2018: „Wir alle befinden uns in einer Pionierphase!“

Der Trend zur Schnellladung legt eine rasante Geschwindigkeit vor – die Ladeleistungen an den Stationen steigen sprunghaft an und überholen scheinbar jene der Elektrofahrzeuge. Welche Spannungsfelder entstehen dadurch zwischen Automobil und Ladeinfrastruktur? Dieser und ähnlicher Herausforderungen stellten sich namhafte Spezialisten der betreffenden Branchen bei der BieM-Podiumsdiskussion.

Text: Mag. Sandra Eisner

Am 13.06. lud die Bundesinitiative eMobility Austria (BieM) zum 2. Kamingespräch 2018, um das aktuelle Thema »Abhängigkeiten und Wechselwirkungen der e-Mobility zwischen Fahrzeug und Ladeinfrastruktur« zu diskutieren. Unter der Moderation von Helmut-Klaus Schimany MAS, MSc, Vorstandsvorsitzender BieM Austria, fanden sich folgende namhafte Vertreter aus den Bereichen Energiewirtschaft sowie Fahrzeugherstellung zu einer spannenden Podiumsdiskussion ein: Erich Gstettner (Kia), Hubert Resch (Asfinag), Patrizia-Ilda Valentini (Renault), Gerhard Wimmer (Keba), Roland Ziegler (EVN) sowie Karl Sagmeister (Schneider Electric).

In seiner Keynote Speech thematisierte Klaus Schmid, Vorstand der BieM und Geschäftsführer der NTT DATA in Österreich, das Spannungsfeld zwischen Elektrofahrzeug und Ladeinfrastruktur: War dort anfänglich das Fahrzeug tonangebend, lässt sich nun eine große Initiative zur Schnellladung beobachten, so Schmid. „Die Ladeleistung der Fahrzeuge rückt zwar langsam aber sicher nach, ein Spannungsfeld zwischen Ladestellenbetreiber und Fahrzeugbauer öffnet sich allerdings unweigerlich. Wie gestaltet sich beispielsweise die Abrechnung, wenn ein Elektroauto mit niedriger Ladeleistung einen Schnellladeplatz »verstellt« für jemanden, dessen Fahrzeug mehr Energie benötigt?“, gab der Vorstand der BieM zu bedenken. Welche Regulativen (Tarife, Beschränkungen) kann es geben, um langsamladende Fahrzeuge von schnellladenden Ladepunkten ohne übermäßige Diskriminierung fernzuhalten? Netze mit direkter Fahrzeugidentifikation und entsprechendem Kundenbindungsprogramm stellen hier einen möglichen Lösungsansatz dar. Roland Ziegler (EVN) erklärte: „Wir verrechnen aktuell nach Zeit, wobei der Zeittarif natürlich in einer Relation zu den Kilowattstunden steht, die durchschnittlich zu erwarten sind. Aufgrund des Lademanagements des jeweiligen Fahrzeugs gestaltet sich die Ladeleistung zu Beginn und zu Ende des Ladevorgangs ganz unterschiedlich. Natürlich ist auch der Ladezustand des Fahrzeuges am Beginn der Ladung relevant. Bei den Schnellladungen orientieren sich die Tarife sehr eng an der zu erwartenden Kilowattstunde. Demnach wäre es wirtschaftlich unvernünftig, das Fahrzeug dort besonders lange stehen zu lassen.“

Herausforderung öffentliches Ladenetz!

Die Eröffnung der ersten 350-kW-Ultra-Schnellladestation Österreichs Ende Mai durch Smatrics und Wien Energie verbildlicht den Trend zur Schnellladung – Fahrzeuge sollen so rasch als möglich geladen werden können und die Elektromobilität somit langstreckentauglich werden. Wie gestaltet sich in diesem Zusammenhang das öffentliche Ladenetz in Österreich? Mit Beginn des Jahres 2018 gab es bundesweit etwa 3.800 öffentliche Ladepunkte, wobei das größte zusammenhängende Netz hierbei vom Bundesverband Elektromobilität Österreich (BEÖ) zur Verfügung gestellt wird. Dass im Bereich der Schnellladung in den kommenden 5 bis 10 Jahren viel passieren wird, davon ist auch Roland Ziegler (EVN) überzeugt: „Sollten sich die Reichweiten zukünftig bei realen 400-500 Kilometern einpendeln, wird ein möglichst schnelles Ladenetz entlang der Autobahnen und Schnellstraßen notwendig sein – abseits davon wird dies eher wenig sinnvoll sein.“ In diese Kerbe schlug auch Hubert Resch (Asfinag): „Im selben Maß, in dem wir ein gut ausgebautes und serviertes Tankstellennetz bereithalten, wollen wir dies auch für Elektrofahrzeuge zur Verfügung stellen im Sinne eines Ladestellennetzwerks am hochrangigen Straßennetz.“ So soll bis Ende 2018 auf den österreichischen Autobahnen und Schnellstraßen die flächendeckende Versorgung mit superschnellen E-Ladestationen (insgesamt 23 Strom-Tankstellen) gewährleistet werden. Ein wesentlicher Punkt im Zuge dessen war laut Resch die Überzeugungsarbeit bei den Partnern aus der Mineralölindustrie, Hindernisse stellten vor allem alte Konzessionsverträge dar. Doch auch hier fand ein Umdenken statt: „Die künftigen Ladestellen, die bald realisiert werden, wurden gemeinsam mit den Partnern aus der Mineralölindustrie auf Raststationen umgesetzt“, zeigte sich Resch erfreut. Großer Wert werde hierbei auf die Interoperabilität der Systeme gelegt.

Branchenübergreifende Kommunikation!

Gibt es eigentlich konkrete Abstimmungen bzw. einen direkten Austausch zwischen den Bereichen Fahrzeugbau und Ladestellenindustrie? Diese Frage stellte Helmut-Klaus Schimany anschließend Gerhard Wimmer (Keba) sowie Karl Sagmeister (Schneider Electric). Die einstimmige Antwort lautete: „Ja durchaus, die Gespräche mit der Automobilindustrie beschränken sich nicht nur auf einzuhaltende Protokolle.“ Vor allem bei Schneider Electric sieht man das Thema eher in einem gesamtheitlichen Aspekt: „Wir widmen uns der gesamten Energiefrage rund um die Elektromobilität, auch Geschäftsmodelle werden thematisiert, warum sollte beispielsweise die Ladung zuhause nicht auch »as a service« funktionieren?“, so Sagmeister beim Podiumsgespräch. Die enge branchenübergreifende Zusammenarbeit bestätigte auch Patrizia-Ilda Valentini (Renault): „Wir haben vor sieben Jahren eine zertifizierte Wallbox mit dem Verkauf unserer Elektroautos auf den Markt gebracht. Diese wurde gemeinsam mit Smatrics, Kelag, EVN und Wien Energie für das Laden zuhause entwickelt, wo immerhin 80 % der Ladungen erfolgen.“ Eine enge Zusammenarbeit sei unerlässlich, schließlich könne man als Automobilanbieter die Elektrofahrzeuge ohne Ladesäulen nicht auf die Straße bringen. „Wichtig für den Fortschritt der E-Mobilität und in weiterer Folge für die Dekarbonisierung ist aber vor allem auch das öffentliche Laden“, so Valentini. Dem stimmte auch Erich Gstettner (Kia) zu, der abschließend noch auf die Preisproblematik hinwies: Im Rahmen einer EU-weiten Umfrage seitens Kia, die die Ursache untersuchte, warum sich Kunden gegen den Kauf eines Elektroautos entscheiden, gaben 40 % die zu hohen Kosten als Hauptgrund an. „Man muss also daran arbeiten, dass E-Fahrzeuge billiger werden“, folgerte Gstettner. Die Errichtung einer 350-kW-Ultra-Schnellladestation sieht er in diesem Zusammenhang als kontraproduktiv an: „Das Einbauen entsprechender On-Board Charger treibt den Preis nach oben, statt nach unten. Wichtig für den Automobilhersteller ist es, die breite Masse befriedigen zu können. Ich finde, man sollte die Kirche im Dorf lassen!“

Was bringt die Zukunft?

Die »breite Masse« ist auch dem ADAC ein Anliegen, so wurden 53 verschiedene Ladesäulen im Vergleich mit herkömmlichen Tankstellen getestet. Das Fazit belegt Schwächen bei der Preistransparenz (der Preis ist meist nur im Internet ersichtlich und nicht an der Ladesäule), sehr häufig wurde außerdem festgestellt, dass kein Ad-hoc-Laden möglich ist. Ebenfalls bemängelt wurde, dass zwei Drittel der Ladesäulen nur schlecht erkennbar und nicht als solche klar ausgezeichnet waren und die Parkplätze eher klein bemessen sind. Als wünschenswert wurden seitens der Anwender einheitliche verbindliche Regelungen bei der Parkzeit angeführt. Die Auswertung zeigt deutlich, dass es noch einigen Verbesserungsbedarf gibt, der durch eine höhere bzw. erweiterte Intelligenz von Ladesystemen gedeckt werden könnte. Vereinfachung und Vereinheitlichung werden hierbei vor allem für die Kunden bzw. Anwender eine große Rolle spielen. Das perfekte Zusammenspiel von Know-How und Technik sowie eine branchenübergreifende Zusammenarbeit aller Beteiligten kann einen langfristig erfolgreichen Weg für die Elektromobilität zeichnen. »Learning by doing« wird auch hier eine der obersten Prämissen darstellen, denn wie Roland Ziegler (EVN) sehr treffend ausdrückte: „Wir alle – seien es Hersteller der Fahrzeuge, seien es Lieferanten von Ladeinfrastruktur – wir alle befinden uns in einer Pionierphase!“

Weitere Informationen auf: www.biem.at





Im Namen des Vorstands der BieM
Helmut-Klaus Schimany, MAS, MSc

Vorstandsvorsitzender

Bundesinitiative eMobility Austria

Vorstellung der Diskutanten

Begrüßt durch Herrn Klaus Schmid und Moderiert von Herrn Helmut-Klaus Schimany diskutierten für Sie folgende Experten:



Gerhard Wimmer, Sales Director E-Mobility Österreich (KEBA AG)

Gerhard Wimmer ist seit mehr als 25 Jahren in der Elektrobranche tätig und bringt seine Leidenschaft und Begeisterung für die Elektromobilität seit vier Jahren bei der KEBA AG mit Sitz in Linz ein. Als Experte für Erneuerbare

Energien hält er immer wieder Vorträge und nimmt an zahlreichen Podiumsdiskussionen rund um die Elektromobilität teil. Er betreut für die KEBA Kunden in ganz Österreich, der Schweiz und Bayern mit großer Kompetenz und Know-how.



Erich Gstettner, Teamleiter Flotte (Kia Österreich)

Herr Gstettner ist derzeit als "Teamleiter Flotte" bei Kia angestellt.

Des Weiteren ist Herr Gstettner unter anderem auch erster Ansprechpartner in punkto E-Mobilität und neue Technologien im Haus.

Besonders hervorzuheben ist sein derzeit größtes Projekt:

Die Installation eines öffentlich zugänglichen Schnellladenetzes, das bei den KIA-Händlern installiert werden soll.

Ein weiterer Punkt ist die Mitwirkung bei der Markteinführung des Niro EV's.



Ing. Karl Sagmeister, MBA

Ing. Karl Sagmeister, MBA war von 2001 bis 2007 bei Schneider Electric Austria in unterschiedlichen Managementpositionen tätig und kehrte im September 2016 zum Unternehmen zurück, um den Geschäftsbereich Partner zu leiten.

Seit Mitte 2017 ist er Geschäftsführer von Schneider Electric Austria.

Sagmeister, der die höhere technische Lehranstalt für Elektrotechnik sowie den Lehrgang für Marketing & Verkauf absolvierte und auch sein Masterstudium zum General Management MBA mit Auszeichnung abgeschlossen hat, bringt durch seine lange Historie bei Schneider Electric umfassende Kenntnis der Produkte und Lösungen des Konzerns mit.



Dr. Hubert Resch

Hubert Resch studierte Rechtswissenschaften an der Universität Wien. Danach war er drei Jahre Universitätsassistent an der Wirtschaftsuniversität Wien. Daraufhin wechselte Resch in die ASFINAG, wo er von 1998 bis 2003 unter anderem das Ausschreibungsverfahren für die Lkw Maut rechtlich betreute.

Löschen
Löschen

Von 2003 bis 2006 war er Rechtsanwaltsanwärter bei Freshfields Bruckhaus Deringer, danach bis 2008 Rechtsanwalt in Wien. Von 2008 bis 2012 war Hubert Resch Leiter der Abteilung Recht.

Vom 1. September 2009 bis 30. September 2015 war er zusätzlich auch kaufmännischer Geschäftsführer der ASFINAG Commercial Services GmbH. Mit 1. Mai 2012 wurde Resch zum Geschäftsführer der ASFINAG European Toll Service GmbH bestellt.



Mag. Patrizia Ilda Valentini

Mag. Patrizia Ilda Valentini, gebürtige Wienerin, Absolventin der Wirtschaftsuniversität Wien und Kommunikationsexpertin, ist seit 18 Jahren bei Renault Österreich tätig und betreut unter anderem seit 2011 im Bereich der Kommunikation die Markteinführung der Renault Elektroautos, die Nummer Eins in Österreich und Europa sind.

Als Projektleiterin für über 80 E-Mobilitätsveranstaltungen in den letzten 7 Jahren und Mitwirkende in verschiedensten E-Mobilitätsarbeitsausschüssen unterstützt Mag. Valentini Open-Innovation-Prozesse bei Co-Creative-Workshops, um den Markthochlauf für nachhaltige Mobilität in Fahrt zu bringen. „Es

braucht ein Miteinander im Sinne der Gestaltungspartnerschaft, um neue Wege im Bereich der Kommunikation, Wirtschaft, Finanz, Politik und Soziales zu finden, um die notwendige Technologiewende zu stemmen.“



Ing. Mag. Roland Ziegler

Mag. Roland Ziegler war nach einer technischen (TGM Wien) und kaufmännischen (WU Wien) Ausbildung in führenden Managementpositionen internationaler Unternehmen wie Wienerberger und Schwank, vor allem in den Bereichen Marketing, Produktmanagement und Vertrieb tätig.

2011 wechselte er in die EVN AG und ist dort für Dienstleistungen und damit u.a. für Themenstellungen wie E-Mobilität, Energieeffizienz, Lichtservice, dezentrale Energielösungen und das Beratungsangebot verantwortlich

Im Bundesverband Elektromobilität Österreich (BEÖ), der gemeinsamen E-Mobilitätsplattform führender österreichischer Energieunternehmen ist er Sprecher des Verbandes. Im Rahmen des FGW leitet er den Arbeitskreis „Energieeffizienz“.



RENAULT
Passion for life



Neues Mitglied der BiEM!

Renault ist ein internationaler Konzern, der seit seiner Gründung im Jahr 1898 zu einem der heute bedeutendsten Namen der Automobilindustrie gewachsen ist. Als Renault Gruppe führt man mittlerweile fünf Marken (Renault, Dacia, Alpine, Renault Samsung Motors und Lada), konnte im Jahr 2017 mehr als 3,76 Millionen Fahrzeuge in 134 Ländern absetzen, beschäftigt rund 180.000 Menschen, produziert in 36 Werken und verfügt über 12.700 Verkaufsstützpunkte weltweit.

Um auch weiterhin mit den technologischen Herausforderungen der Zukunft Schritt halten und die Strategie des rentablen Wachstums fortführen zu können, setzt die Renault Gruppe konsequent auf ihre internationale Entwicklung und die Allianz mit Nissan und Mitsubishi.

Die Marke Renault zählt außerdem zu den erfolgreichsten Herstellern von rein elektrischen Fahrzeugen. Mit dem Kompaktmodell ZOE wurde 2012 das weltweit erste, massentaugliche Elektroauto präsentiert, das heute den europäischen Markt dominiert. Mittlerweile stellt man ein Produktportfolio von vier Fahrzeugen – vom zweisitzigen Cityflitzer Twizy über den Bestseller ZOE, bis hin zu den beiden rein elektrischen Transportern Kangoo Z.E. und Master Z.E.. Darüber hinaus hat Renault den Strategieplan „Drive the Future“ entwickelt, der bis zum Jahr 2022 15 autonome Fahrzeuge und acht neue Elektromodelle vorsieht.

In Österreich ist Renault bereits seit 71 Jahren aktiv, betreibt heute als Renault Gruppe die drei Marken Renault, Dacia und Alpine und hat mit dem kompakten Elektrofahrzeug ZOE den erfolgreichsten strombetriebenen PKW des letzten Jahres im Programm. Mit 33.540 zugelassenen Fahrzeugen und einem Marktanteil von 8,52 Prozent verzeichnete die Renault Gruppe 2017 zudem das beste Ergebnis ihres Bestehens in Österreich.



RENAULT
Passion for life



Rückfragenhinweis:

Mag. Patrizia Ilda Valentini Assistant Manager Communication

Phone: +43 1 68010 – 105

Mob: +43 699 16 80 1 105

Mail: patrizia-ilda.valentini@renault.at

Web: media.renault.at

Rückblick zur Veranstaltung der Instadrive GmbH "Rock den Ring"

Über 150 E-Fahrzeuge haben den Wiener Ring gerockt: Das war Rock den Ring 2018

Am Samstag, den 30. Juni, zwischen 17-18 Uhr setzten über 150 Elektrofahrzeuge aller Art mit einem E-Fahrzeug-Corso rund um den Wiener Ring und einem anschließenden Flashmob vor der Karlskirche ein kräftiges Signal für nachhaltige Elektromobilität - mit lauter Musik und leisen Motoren.

Von Teslas über BMW i3s, Renault Zoes und Citroën C Zeros bis hin zu E-Motorrädern, eBikes und eRollern: Insgesamt haben über 150 Elektrofahrzeuge und über 400 ElektromobilistInnen am Samstagnachmittag den Wiener Ring für sich beansprucht und dabei viele neugierige Blicke auf sich gezogen. Begleitet von einer Europa-Delegation des BVMobils, zog sich die Route vom Kompetenzzentrum für Elektromobilität (BOSCHGelände, Gänsbachergasse 1, 1110 Wien) über den Wiener Ring bis zur Karlskirche. Dort wurde in einzigartiger Kulisse ein riesiger Flashmob mit hunderten Elektrofahrzeugen aufgestellt und „Rock den Ring 2018“ schließlich mit einer feierlichen Petitionsübergabe an Generalsekretär DI Josef Plank gekrönt.

4 Punkte für ein e-mobiles Österreich

Gemeinsam haben die VeranstalterInnen von INSTADRIVE, e:mobil, BieM, BVMobil, Ecario, dem EMC Austria, VERTICAL und dem Zoe Club Austria für diesen Anlass eine Petition entworfen. Darin fordert die obige Allianz von der Politik die Umsetzung folgender 4 Punkte, um den Ausbau von Elektromobilität in Österreich voranzubringen:

- 1 Erleichterungen für das Laden in Mehrfamilienhäusern
- 2 Steuererleichterungen für Investitionen in intelligente E-Ladeinfrastruktur
- 3 Preisauszeichnungspflicht für das Adhoc-Laden an öffentlichen E-Ladestellen
- 4 Verpflichtende Anreize für E-Fahrzeuge auf Straßen und Plätzen.

Die Regierung bittet um Geduld

Josef Plank, Generalsekretär des Bundesministeriums für Nachhaltigkeit und Tourismus nahm die Petition entgegen und merkte dabei an, dass er wisse, dass die Politik bei diesen Dingen immer hinten nach laufe. „Wir diskutieren nicht, ob wir das neue Energiesystem brauchen, sondern wir diskutieren nur noch, wie wir es umsetzen.“ Laut Plank sei die Mobilität ein schwieriges Themenfeld, das im Grunde nur durch die Elektromobilität gelöst werden könne. Er bat aber gleichzeitig um Geduld, denn die Regierung müsse bzgl. der Umsetzung erst in die Routine kommen, in bestehende Regularien eingreifen und nach und nach unterstützen, damit etwas passiert. „Es ist ein langer Weg“, erklärt er. „Aber es ist ein faszinierender Weg.“ Plank betonte wie beeindruckt und motiviert er nach diesem Flashmob und nach dem Zeichen, das damit gesetzt wurde, nachhause gehen werde. Der Initiator von Rock den Ring, Philipp Halla, bedankt sich: „Wir haben gezeigt, dass alle Verbände gemeinsam stark sind und zusammen etwas Großes bewegen können. Ich bin überwältigt von der Resonanz und es freut mich, dass wir es bereits beim ersten Mal geschafft haben, so viele ElektromobilistInnen zu versammeln. Das ist die Initialzündung für die Mobilitäts- und Energiewende - nicht nur in Österreich, sondern auch in Europa.“

Mehr Informationen zu Rock den Ring 2018 finden Sie unter:

rockdenring.wien

Ebenso gibt es auf YouTube ein tolles Video! Zu sehen unter:

<https://youtu.be/7eaXKIY3YfM>



Save the Date

Veranstaltungstermine der BiEM!

Veranstaltungstermine der BiEM 2018

- **Herbstkonferenz** am 06. September 2018 – im Novomatic Forum, Friedrichstraße 7 · 1010 Wien

- Drittes Kamingsgespräch am 13. September 2018/ „WeXelerate“ GmbH, Praterstraße 1, 1020 Wien
- Viertes Kamingsgespräch & Weihnachtsfeier am 6. Dezember 2018/ „WeXelerate“ GmbH, Praterstraße 1, 1020 Wien.

Nähere Details zu den Terminen erhalten Sie zeitgerecht per Email zugesendet.

Melden Sie sich für unseren kostenlosen und unverbindlichen Newsletter an unter office@biem.at

Überblick über Mitgliedschaft bei der Bundesinitiative eMobility Austria

Als österreichisches Wissens- und Kompetenznetzwerk im Themenbereich der eMobility, fördern wir den Wissensaustausch unter unseren Mitgliedern und den Wissenstransfer zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und BedarfsträgerInnen.

Werden auch Sie Mitglied bei der BiEM, knüpfen Sie neue Kontakte. Gemeinsam können wir einen Wissensaustausch und eine Weiterbildung gewährleisten.

Mehr Informationen zu den Mitgliedsbeiträgen und Leistungen finden Sie unter biem.at



Sie erhalten diesen Newsletter kostenlos und unverbindlich.

Für Rückfragen diesbezüglich stehen wir Ihnen gerne unter office@biem.at zur Verfügung.



 Bundesministerium
Nachhaltigkeit und Tourismus

klimaaktiv


Besuchen Sie unsere Seite auf [Facebook](#) und [Youtube](#).